



Juja, Nairobi

11.11.2016

*Frohe Weihnachten und
Ein gesegnetes Neues Jahr*

Meine Lieben in der Heimat!

Ich kann es kaum fassen, dass schon wieder ein Jahr vorbei ist, seit ich meinen letzten Weihnachtsbrief schrieb. Viel hat sich in der Zwischenzeit abgespielt. Wir bekommen eine Teerstraße vor unserem Compound und seit Monaten ist unser Vordereingang gesperrt und wir müssen eine Hintertür benutzen. Das ist nicht so schlimm, aber der Staub von den Bulldozern und Maschinen ist groß. Auch die Schwierigkeiten mit den Ausgrabungen sind enorm. Zweimal schon haben sie die unterirdischen Elektrokabeln zerstört und uns tagelang ohne Wasser und Strom gelassen. Das letzte Mal hätte es beinahe schlimm ausgehen können für unser St. Monica Waisenhaus, unseren Convent und die Dispensary. Als die Elektriker dann endlich kamen, um den Transformator zu reparieren, haben sie eine zu hohe Dosis Strom, (Voltage), hineingejagt, so dass in unseren 3 Gebäuden alle Meterboxes und Batterien ausbrannten und Feuer fingen. Auch andere Häuser waren betroffen. Zum Glück waren noch nicht alle am Schlafen. Die Kinder konnten ins Freie geholt werden, das Feuer wurde gelöscht aber der Sachschaden war groß. Alle Anschlusskabel und Zähler, (Meterboxes), mussten erneuert werden und die Wasserpumpe. Die Elektriker von der Regierung weigerten sich den Schaden gut zu machen. Um wieder Wasser und Strom zu haben mussten wir selber zur Tasche greifen und die hohen Kosten decken. Zum Glück sind alle heil davongekommen.

Es war auch ein turbulentes Jahr für unsere Secundarschüler. In 120 Schulen hat man die Schlafsäle und einige Büros niedergebrannt. Die Studenten wurden aufgereizt, sie sollen sich gegen die neuen Schulregeln wehren, die das Schwindeln in Prüfungen verhindern sollen. Unsere Schüler verbrachten mehr Zeit daheim als in den Internaten, wo wir schon bezahlt hatten. Jetzt geht es wieder wild zu mit den Wahlkämpfen. Ein Skandal nach dem anderen werden aufgedeckt, um den Gegner zu schaden. Das wir bis August 2017 weitergehen. Man muss sich halt treu und redlich aus diesen Affären raushalten, um mit dem Leben zurecht zu kommen.

Gesundheitlich geht es mir gut. Hab von 80 Kg auf 65 Kg abgenommen. Das Herz und die Lungen machen mir keine Beschwerden zur Zeit, nur meine Knie sind so schwach, dass ich von alleine nicht aufstehen kann. Gehen kann ich schon, aber für weitere Strecken brauch ich den Rollstuhl. Das fällt mir nicht leicht, Ihr werdet das verstehen können, wenn man jahrelang ein aktives Leben geführt hat.

Mit den Kindern geht alles gut. Zwei unserer Waisen waren in einer Gruppe, die vom Präsident zu einer Ehrung eingeladen wurden, weil sie in Sachen Sport und Ausdauer viel geleistet haben. Unsere Sudanesen, die in TATI lernten machen sich auch gut im Süd Sudan. Einer ist im Ministerium für Landwirtschaft, ein anderer im Ministerium für Finanzen in der Landwirtschafts-Branche. Drei andere ehemalige Flüchtlingskinder arbeiten in der Regierung, als Executive-Direktor, Kabinett Adviser und Kabinett Secretary. Einige andere sind auch Parlament Mitglieder. Wenn Sie Gelegenheit haben, besuchen Sie mich. Sie haben mir ein verstellbares Bett gekauft, eine Sauerstoff-Maschine und zahlen auch für die Hydro-Therapie, Wasser-Gymnastik, um die Beine zu stärken. Es tut mir gut, einmal in der Woche. Aber der Doktor sagt meine Muskeln sind so geschwunden, weil es ein Seiteneffekt von dem jahrelangen einnehmen von Cortizon ist. Also muss ich damit leben. In Gottes Namen annehmen wie es kommt.

Ich habe ja jetzt ein leichtes Leben. Meine Mitschwestern nehmen mir die Arbeit ab und ich helfe halt mit, wo ich kann.

Ich kam 1985 nach Kenia. Nach 3 Jahren wurden die anderen Schwestern versetzt. Ich durfte bleiben, weil ich einen Vertrag an der Universität hatte. Nach 7 Jahren kamen dann die ersten 4 Schwestern, um in unserem Krankenhaus zu arbeiten. Heute sind wir 19 Schwestern, 2 Novizinnen und 5 Postulantinnen. Also alles kann gut weitergehen, wenn ich mal nimmer bin, werde ja im Januar schon 80 Jahre alt.

Nun wünsche ich Euch Allen eine frohe, gemütliche Weihnachtszeit und ein gesegnetes Neues Jahr mit viel Erfolg und guter Gesundheit. Es tut mir leid, dass ich es nicht geschafft habe all unseren treuen, guten Spendern persönlich zu danken. Bitte verzeiht es mir und nehmt unser Gebet dafür an.

Eure sehr dankbare

L. A. Radlmeier O.P.
Sr. Agonia Luise Radlmeier O.P.

DOMINICAN SISTERS
EMMANUEL FOUNDATION
P. O. Box 65176 - 00618 NAIROBI
Tel: 0735 - 241588 OR 0722 - 800617
Email: dom-ruja@emmanuel-center.com